

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2009/2010**

Partnerhochschule: Universitat de Barcelona

Land: Spanien

Fakultät (Universität Karlsruhe): Wiwi

Aufenthaltsdauer: September - Februar

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://www.idealista.com/pagina/portada>

<http://www.ahk.es/karriere/>

http://www.speakeasybcn.com/de_speakeasy_aboutus.asp

<http://www.gocartours.es/>

*Bitte ausfüllen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt.*

Den Bericht an andrea.morlock-scherm@aaa.uni-karlsruhe.de schicken.

*Bitte auf das **Format** achten:*

Vorzugsweise PDF, ansonsten bitte DOC (höchstens Version 2003, wir können derzeit keine Dokumente im docx / 2007/ Vista - Format annehmen!)

Diese Formatvorlage NICHT verändern!

Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift.

Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen.

Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.

Wohnen & Leben

Als Neuling in Spanien ist es nie verkehrt einen Sprachkurs in Barcelona zu machen. Die Sprachschule organisiert einem für die erste Zeit eine Unterbringung und man hat direkt Kontakt zu Leuten. Ich war bei [speakeasy](#) (Link angegeben) und sehr zufrieden, aber da mein schriftliches Spanisch weitaus besser war als mein gesprochenes, wurde ich über den Test in eine Gruppe zu hohen Niveaus eingestuft.

Der Wohnungsmarkt ist sehr umfangreich. Es gibt hunderte Wohnungen und sehr viel Fluktuation. Für Erasmus Studenten ist das gar nicht so schlecht, weil so gut wie alle Zimmer möbliert sind und die Leute auch für kürzere Perioden vermieten. Es gibt daher auch keine Verträge und meist wird eine Kautionsmiete von einer Monatsmiete verlangt. Allerdings dauerte es bei mir ein bisschen, bis ich die Anzeigen zu lesen verstand. Das lag nicht an der Sprache, sondern daran, dass Spanier die absonderlichsten Zimmer vermieten und man ein wenig braucht, bis man effektiv die Anzeigen aussortiert. Die Preise sind deutlich über Karlsruher Niveau, aber die Stadt rechtfertigt das auch.

Das Leben ist sehr angenehm. Es gibt hunderte Bars in den verschiedensten Ecken. Ebenso sind genügend Clubs vorhanden. Man wird über Facebook von irgendwelchen Promotern geaddet und kommt so immer auf alle möglichen Listen der einschlägigen Etablissements. Die Erasmus-Feiern sind meist in weniger attraktiven Schuppen, dafür aber immer lustig und günstig. Allgemein ist das Preisniveau besser als sein Ruf. Frische Lebensmittel sind, vor allem in den vielen Märkten, weitaus günstiger als in Deutschland. Und wenn man sich die Mühe macht und viel in Bars geht, findet man auch da sehr preiswerte Läden.

Ansonsten gibt es viel zu unternehmen. Es gibt den Strand im Sommer, die Pyrenäen zum Skifahren im Winter und unzählige Attraktionen zum Zeitvertreib. Absolutes Muss: Red Bull Air Race BCN und FC Barcelona im Camp Nou. Außerdem gibt es noch die etwas andere Stadtrundfahrt, die zwar etwas teurer, dafür aber unglaublich Spaß macht. (Link angegeben) Was dagegen wirklich nervt, ist der ganzjährige Tourismus und diese unspanische Stimmung. Damit soll gemeint sein, dass in der Stadt hauptsächlich Internationals und kaum Landsleute anzutreffen sind. Die Stadt ist (angeblich) die Stadt mit den meisten Erasmus Studenten und die wenigen Spanier, die man dort trifft, sind eben Katalanen und eher etwas Antispanien. Man braucht aber keine Angst haben, dass in Barcelona nur Katalan gesprochen wird. Man ist sicher gut beraten und vor allem wird man freundlicher behandelt, wenn man Katalan lernt und spricht, man kommt aber genauso schön mit seinem Spanisch durchs Leben.

Universität

Die Universität hat ein sehr nettes Büro für ausländische Studenten, deren Hilfe man durchaus in Anspruch nehmen sollte. Des Weiteren hat die Universität ein sehr Erasmus-freundliches System zur Auswahl der Kurse. Als Erasmus Student darf man sich mit der endgültigen Festlegung der Kurse vier Wochen gedulden, so dass man sich die Kurse nochmal genauer ansehen kann, bevor man sich einschreibt. Aber Vorsicht, man sollte nicht zu lange warten, da schon am Anfang der Kurse Arbeiten, Vorträge und ähnliches verteilt werden. Man sollte also in den ersten zwei drei Wochen etwas häufiger die Uni besuchen und hat dann eine umso angenehmere Zeit danach. Ich bin übrigens ohne Zusatzarbeit besser gefahren als meine Kommilitonen mit. Aber das muss jeder für sich

entscheiden. Ich belegte folgende 4 Kurse:

1. Econometria (für eine Statistikvertiefung)
2. Sistemes d'informació per a la Direcció (AIFB Vertiefung)
3. Organizacion Economica International
4. Economia del Desenvolupament

Die ersten beiden Kurse belegte ich an der ADE-Fakultät (gleichbedeutend mit BWL) und die anderen beiden an der Economia-Fakultät (gleichbedeutend mit VWL). Das ist insofern entscheidend, als dass eigentlich vorgesehen ist, dass je nach dem an welcher Fakultät man eingeschrieben ist, man mindestens 50% der Kurse dort belegt. Uns wurde das nicht vorher gesagt. Man sollte sich also vorher informieren, an welche Fakultät man geschickt wird. Zur Not kann man aber auch einfach ein zusätzliches Fach angeben und fällt dann durch die Klausur. Das wird aber weniger gern gesehen. Die Fächer 3. und 4. sind ein VWL-Vollblock bei Professor Kowalski, wobei das vierte Fach nur auf Katalan gehalten wird. Ich habe in meiner Zeit dort keinen Katalan Kurs besucht und war im Kurs auch wirklich aufgeschmissen, weil ich so gut wie nichts verstand. Zum Ende hin wurde das deutlich besser und ich konnte hervorragend aus dem Skript, dass auf Katalan gehalten war, lernen und die Klausur, die ebenfalls auf Katalan gestellt wurde, beantworten. Meine Antworten mussten aber nicht auf Katalan sein, wozu es auch niemals gereicht hätte. Also auch akademisch stellt das Katalan kein allzu großes Hindernis dar.

Meine Kurse habe ich allesamt nachmittags gelegt, d.h. ich hatte frühestens um 16:00 Uhr Uni, wobei es dann auch schon mal bis 22:00 Uhr gehen kann. Das Niveau ist differenziert zu bewerten. Einerseits würde ich den intellektuellen Anspruch, als etwas niedriger als in Karlsruhe einschätzen. Andererseits muss man ein höheres Maß an Organisationstalent mitbringen. In Fach 3 zum Beispiel gab es überhaupt kein Skript und es kam ausschließlich dafür aber ausführlichst das dran, was im Unterricht durch genommen wurde. Für jemanden, der im Begriff ist die Sprache zu lernen, kein allzu leichtes Unterfangen.

Im Anschluss an meine Zeit in Barcelona, absolvierte ich noch ein Praktikum in Madrid für drei Monate. Da die Semester in Spanien früher anfangen und darum auch früher aufhören, ist das eine gute Gelegenheit, seine Zeit sinnvoll zu nutzen, um Spanien besser kennen zu lernen. Ich habe mich für ein Praktikum entschieden und war damit sehr zufrieden. Eine gute Unterstützung bei einem solchen Vorhaben ist die deutsche Handelskammer im Ausland. Diese bietet eine Praktikumsvermittlung für deutsche Studenten. Gegen eine Gebühr von 35€ wird ein standardisierter Lebenslauf an alle eingetragenen Unternehmen geschickt. Wie bei allem gilt, je früher desto besser. (Link angegeben).

Fazit

Barcelona ist eine unglaubliche Stadt und man hat mit der Universität eine der besten (oft im Ranking auch die Beste) spanischsprachigen Universitäten der Welt. Vom Katalan darf man sich dabei nicht abschrecken lassen. Gerade wenn man ein Auslandssemester anstrebt, um auch ein wenig dem beschaulichen Karlsruhe zu entkommen, gibt es keinen großartigeren Kontrast. Auch bei mir wird der wichtigste Satz eines Erfahrungsberichtes nicht fehlen: Ich würde es immer wieder machen. Ich hoffe der Bericht hat die intendierte Lust geschaffen, denn ich kann nur jedem, der ins Ausland möchte, diese besondere Stadt als Empfehlung ans Herz legen.